

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 92 (1997)
Heft: 1

Artikel: Der (kalte) Krieg fordert seinen Zoll : im Zeichen des kulturellen Wiederaufbaues
Autor: Schuler, Andrea H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-175766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der (kalte) Krieg fordert seinen Zoll

von Dr. Andrea H. Schuler, Zürich

EUROPA NOSTRA ist die Dachorganisation der in allen Ländern des Kontinents im Bereiche der Kulturgütererhaltung tätigen Vereinigungen. Im vergangenen Jahr befasste sie sich vor allem mit Fragen der Information, der Öffnung für ehemalige Ostblock-Länder und des Wiederaufbaus im kriegsgeschädigten Ex-Jugoslawien. Der Vertreter des Schweizer Heimatschutzes in diesem Verband berichtet hier darüber.

Eine internationale Vereinigung, deren Hauptaufgabe darin besteht, ein bestimmtes ideelles Gedankengut zu verbreiten sowie konkrete Anliegen und Bemühungen ihrer zahlreichen nationalen und regionalen Mitgliederorganisationen, verstärkt durch Einzelmitglieder und Sympathisanten aller Art, zu koordinieren, zu unterstützen und gegenüber Behörden und Institutionen auf gesamteuropäischer Ebene zu vertreten, hat es nicht leicht, sich ein eigenes, publikumswirksames Image zu geben. Entsprechend mühselig sind denn auch immer wieder alle Unterfangen, welche darauf abzielen, für die Beschaffung der erforderlichen finanziellen Mittel nicht nur auf Mitgliederbeiträge angewiesen zu sein, sondern darüber hinaus grosszügige Sponsoren für ein längerfristiges Engagement zu gewinnen. EUROPA NOSTRA/IBI bietet wenig medienwirksame «exposure».

Schweizer Preisträger

So kommt denn mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit

den jährlich veranstalteten EUROPA NOSTRA-Preis aus schreiben auch innerhalb der Vereinigung ein hoher Stellenwert zu. Sicher bezwecken die Preisverleihungen in erster Linie, hervorragende Massnahmen zur Erhaltung und Restaurierung gefährdeter architektonischer Substanz bzw. zum Schutze bedrohter Kulturlandschaften im Sinne der Anerkennung und des Ansporns auszuzeichnen. Gleichzeitig aber ermöglichen die Preisverleihungen auch Vertretern von EUROPA NOSTRA/IBI, ihre Organisation näher vorzustellen, auf deren Tätigkeiten eingehender hinzuweisen und für deren Ziele zu werben. Von den 36 Auszeichnungen, die aufgrund der Preisausschreiben 1995 im Berichtsjahr überreicht werden konnten, fielen zwei auf Projekte in der Schweiz: das Schloss Waldegg bei Solothurn und das Haus Rindermarkt 7 in Zürich. Auf die Preisausschreiben 1996 sind insgesamt 125 Bewerbungen aus 19 europäischen Ländern eingegangen. Das Ergebnis der Jury wird anfangs Februar 1997 im Rahmen einer Presse-

konferenz bekanntgegeben werden.

Es ist zu hoffen, dass aus der Schweiz, in der in den Bereichen Denkmal-, Ortsbild- und Landschaftspflege Hervorragendes geleistet wird, inskünftig viel mehr Bewerbungen für einen EUROPA NOSTRA-Preis eingereicht werden, als dies in den letzten Jahren der Fall war.

Materielle und moralische Hilfe nötig

EUROPA NOSTRA/IBI gehört zu den Gründern der «European Heritage Group», welche sich zum Ziel gesetzt hat, ein Forum für Fragen betreffend die Erhaltung des europäischen Kulturgutes zur Verfügung zu stellen und einen regelmässigen Dialog zwischen den verschiedenen einschlägigen, nicht-staatlichen regionalen und nationalen Organisationen einerseits und den zuständigen Stellen der Europäischen Gemeinschaft andererseits herbeizuführen. Die ersten Erfahrungen sind positiv und unterstreichen die führende Rolle von EUROPA NOSTRA/IBI in diesem Bereich.

Die Jahrestagung von Ende April 1996 in Wien, eingebettet in die Feiern aus Anlass der ersten urkundlichen Erwähnung Österreichs vor 1000 Jahren, stand – was den kulturgeschichtlichen Teil anbelangt – im Zeichen des Jugendstils bzw. der «Rezession». Des weiteren galt die Aufmerksamkeit der Kongressteilnehmer verschiedenen Vorträgen über die heutige Situation der Kulturgüter im ehemaligen Jugoslawien, namentlich den Bedürfnissen der Nachfolgestaaten im Hinblick auf einen Wiederaufbau. Wiederholt wurde von den anwesenden Vertretern aus den kriegsversehrten Gebieten eindringlich geschildert, wie sehr im Prozess der neuen politischen und gesellschaftlichen Identitätsfindung der Wiederherstellung von Kulturdenkmälern und Ortsbildern zentrale Bedeutung zugemessen werden muss und wie eng hier materielle und moralische Wiederaufbauhilfe miteinander verknüpft sind.

Pragmatische Ost-Öffnung

Die Tagung des EUROPA-Rates von Mitte September

Sous le signe des biens culturels

La guerre et son tribut

par Andrea H. Schuler, Zurich (résumé)

Organisme faitier de toutes les associations œuvrant en Europe pour la conservation des monuments historiques, EUROPA NOSTRA s'est occupée d'informer, d'ouvrir un dialogue avec les pays de l'ancien bloc de l'Est et d'encourager la reconstruction dans l'ex-Yougoslavie dévastée par la guerre.

L'attribution du prix Europa Nostra, récompensant chaque année plusieurs projets de conservation et de restauration d'édifices en péril ou des mesures de protection de sites historiques, est l'occasion d'informer le public sur les activités de cette organisation qui a décerné un prix notamment à deux projets suisses en 1995, à savoir le château de Waldegg, Soleure, et la maison du 7, Rindermarkt à Zurich. L'assemblée annuelle, qui s'est tenue à Vienne en avril 1996 sous le signe de la célébration du millénaire de l'Autriche, a permis de faire

le point sur les besoins en matière de reconstruction dans les pays de l'ex-Yougoslavie. La restauration des monuments et des sites historiques devrait ainsi favoriser la renaissance d'une nouvelle identité politique et sociale dans ces pays. Le comité réuni à Copenhague en septembre 1996 a nommé l'Italien Antonio Marchini pour succéder à l'Écossais Lester Borley qui fut pendant de longues années secrétaire général. Les modalités d'une ouverture d'EUROPA NOSTRA vers les pays de l'Est ont été esquissées.



Eingang zum Königspalast von Budapest.
(Bild Europa Nostra)
Entrée du palais royal de Budapest.

Der EUROPA NOSTRA/ IBI-Kalender für 1997 sieht vor:

- Frühjahrstagung mit Jahresversammlung: Madrid, 3.-7. April
- Herbsttagung (EUROPA NOSTRA-Rat): Thessaloniki, 24.-28. September

1996 in Kopenhagen galt schwergewichtig finanziellen und organisatorischen Fragen. Der Rat hatte Kenntnis zu nehmen vom Rücktritt seines langjährigen Generalsekretärs, des Schotten Lester Borley, dessen Verdienste eingehend gewürdigt wurden, bevor die Wahl seines Nachfolgers in der Person des Italieners Antonio Mar-

chini Camia erfolgte. Der Rat befasste sich aber einmal mehr auch mit verschiedenen Interventionen, die von einzelnen Mitglied-organisationen angeregt worden waren. Mit besonderer Sorge verfolgt er die Meldungen über schwere Schäden in ausgesprochenen Braunkohle-Fördergebieten. Ein wichtiges Thema bildete schliesslich die Frage einer weiteren Öffnung von EUROPA NOSTRA/IBI nach Osten. In immer zahlreicheren osteuropäischen Ländern werden auf angeblich nichtstaatlicher Grundlage zielverwandte Vereinigungen gegründet, die als Mitgliederorganisationen EUROPA NOSTRA/IBI beitreten möchten. Der Rat hat sich diesbezüglich für ein pragmatisches Vorgehen entschieden.



Le couvent de Bistra, près de Ljubljana, date du milieu du XIIIe siècle (photo Europa Nostra).
Auf Mitte des 13. Jahrhunderts zurück geht das Kloster von Bistra bei Ljubljana.